

Quartierzeitung von Wittigkofen

dr JUPI



48. Jahrgang

Nummer 1

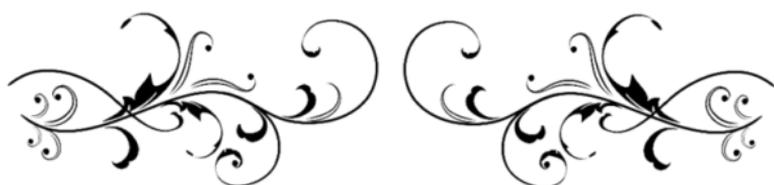
Februar 2021

Rückblick auf die letzten
6 Jahre - 2015 bis 2020



INHALT:

• Editorial	Seite 3
• Der Quartierverein informiert	Seite 4 – 8
• Fotowettbewerb	Seite 8 – 9
• Brandfall Einstellhalle vom 29. 7. 2019	Seite 11
• Schwierige Zeiten	Seite 12
• Längwiligi Zyte - Gedicht	Seite 13
• Treffpunkt Wittigkofen	Seite 15 – 22
• Die Redaktion informiert	Seite 23
• Neues vom Saalihaus	Seite 24 – 26
• toj Info Jugendarbeit Stadtteil IV	Seite 27
• Baum des Jahres 2021... die Stechpalme	Seite 28 – 31
• Neues aus alter Zeit	Seite 32 – 34
• «Tschou zäme»	Seite 36



IMPRESSUM

Quartierzeitung **«dr JUPI»**

Herausgeber: Quartierverein Wittigkofen
www.qv-wittigkofen.ch

Erscheint 2021: am 10. Februar, 12. Mai,
11. August und 10. November

Redaktionsschluss für die nächste Nummer:

7. April 2021, verteilt am 12. Mai

Verantwortlich
für diese Ausgabe: Walter Kehrlı (kli)

Gelbe Seiten: Treffpunktleitung Wittigkofen (TPW)

Anschrift: QVW / Redaktion «dr JUPI»
Jupiterstrasse 15
3015 Bern
Telefon 031 944 01 32
mail@qv-wittigkofen.ch

Layout für Druck und Website: Walter Kehrlı (kli)

Kassa-Stelle: Postkonto 30-10631-0

Druck: wälti druck gmbh Ostermundigen
Auflage: 1'530 Stück

Inseratepreise 2021:

Höhe: 2 cm Fr. 16.- /	4 cm Fr. 25.- /	6 cm Fr. 34.-
8 cm Fr. 43.- /	10 cm Fr. 51.- /	12 cm Fr. 59.-
14 cm Fr. 66.- /	16 cm Fr. 73.- /	18 cm Fr. 80.-
20 cm Fr. 86.- /	22 cm Fr. 92.- /	24 cm Fr. 97.-
27 cm Fr. 102.- (ganze Seite)	Seitenbreite 9 cm	

Der JUPI wird gratis an alle Haushaltungen von Wittigkofen verteilt.
Im Abonnement: 4 Nummern/Jahr Fr. 18.00



Liebe Leserin, lieber Leser

Wir schreiben den 27. Januar 2021, es ist 17 Uhr 42 und ich beginne mit dem Verfassen meines 19. Editorials für den JUPI. Ich schreibe dieses Editorial mit einem weinenden und mit einem lachenden Auge. Zuerst zum weinenden Auge: Es ist dies das letzte Editorial, das ich im Auftrag von Walter Kehrlı verfasse. Mit ihm habe ich seit dem Sommer 2016 sehr gerne und praktisch reibungslos zusammengearbeitet. Dass er seine Tätigkeit als «Mr. JUPI» an den Nagel hängt, kann ich gut nachvollziehen: Die «Geschichtendichte» in unserem Quartier ist Jahr für Jahr kleiner geworden. Und dann kam auch noch Corona.

Und das lachende Auge? Es gibt ein Team, das den JUPI am Leben behalten will. Auch ich gehöre zu diesem Team - als Editorialist vom Dienst. Es wäre allerdings begrüßenswert, wenn dieses Team in den kommenden Wochen und Monaten vergrößert und verjüngt werden könnte. Also: Wer gerne schreibt, sich für das Geschehen in unserem Quartier interessiert und mit eigenen Artikeln Akzente setzen möchte, darf sich gerne bei der Redaktion melden! Inzwischen ist es ganz dunkel geworden (17 Uhr 53) und so kann ich von meinem Schreibtisch aus das Treiben der Schneeflocken nicht mehr beobachten. Aber es hat ja schon fast den ganzen Tag sehr viel geschneit. Spaziergänge im Schneetreiben sind in der Regel von einer ganz eigenartigen Poesie geprägt - es ist ruhiger als sonst und die Sanftheit des Schnees führt zu einer wunderbar ausgeglichenen Gemütslage. Kurz bevor ich mich an meinen Computer gesetzt habe, um dieses Editorial zu verfassen, bin ich von der Endhaltestelle Wittigkofen nach Hause (Haus Nr. 5) gelaufen. Dabei konnte ich ein schwarzes Mädchen beobachten, das sich aus dem Fenster lehnte, um mit einer Hand Schnee aufzufangen. Eine solche Beobachtung könnte der Anfang einer Geschichte sein. Man stelle sich zum Beispiel vor, dass dieses Mädchen gerade eben in die Schweiz eingereist ist (zum Beispiel, um Verwandte zu besuchen) und nun zum ersten Mal das Fallen von Schnee erlebt. Wäre dies tatsächlich der Fall, dürfte man sich das Mädchen als maximal verzaubert vorstellen. Ist doch Schnee eines der grössten Wunder der Natur. Dass man heutzutage in den Alpen Schnee künstlich herstellt, ist dagegen eine der vielen Perversionen, die auf den Massentourismus zurückzuführen sind. Der Mensch mag das intelligenteste Lebewesen sein, dass die Evolution hervorgebracht hat. Trotzdem hat er es verlernt, der Natur den Raum zu lassen, den diese braucht, um zu «funktionieren». Eine Folge davon: Die Häufung von Epidemien und Pandemien. Die Folge davon: Gesellschaften in Schiefelage. Davon zeugt auch diese JUPI-Ausgabe mit einer unglaublichen Häufung abgesagter Anlässe. Wir sollten daher nicht nur auf die Impfung vertrauen, sondern unser Handeln grundsätzlich überdenken. Und nun schreibe ich um 18 Uhr 09 einen Schlusssatz, der keinen richtigen Schluss hat, was aber nichts macht, weil dies ja eh nicht mein letztes Editorial ist ...

Tom Gsteiger

www.qv-wittigkofen.ch

Präsident:

Fritz Liebi
Jupiterstrasse 27/418
Tel. 031 944 01 32

Kassierin:

Stefanie Munz
Jupiterstrasse 21/106
031 941 11 07

Beachten Sie bitte, dass die hier aufgeführten Anlässe allenfalls wegen Corona nicht durchgeführt werden können!

E I N L A D U N G

**zur 46. Mitgliederversammlung
des Quartiervereins Wittigkofen**

Mittwoch, 17. März 2021, 19.30 Uhr

im Kirchlichen Treffpunkt Wittigkofen

1. Teil *Traktanden*

1. Wahl der Stimmzähler
2. Bericht des Präsidenten
3. Jahresrechnung 2020 und Revisorenbericht
4. Jahresbeitrag 2021
5. Budget 2021
6. Wahlen: a) des Präsidenten
 b) des weiteren Vorstandes
 c) der Kontrollstelle
7. Allfällige Neuigkeiten aus dem Quartier und seiner Umgebung
8. Anlässe 2021
9. Anträge der Mitglieder
10. Verschiedenes

2. Teil: gemütliches Beisammensein.

Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen.

Mit freundlichen Grüssen Quartierverein Wittigkofen

Jahresbericht des Präsidenten 2020

Am Neujahrs-Apéro nahmen auch dieses Jahr viele Bewohnerinnen und Bewohner Wittigkofens teil. Danach lief nichts mehr wie vorgesehen. Die Covid 19-Pandemie bestimmte das ganze Jahr über unser Leben. Leider muss-

ten deshalb alle weiteren Anlässe abgesagt werden. Für die Mitgliederversammlung wählten wir ein völlig neues Verfahren: alles geschah schriftlich. Erfreulicherweise gab es dabei keine Probleme.

Juliana Anken, Myrtha Frei und Paul Käser traten als Vorstandsmitglieder zurück. Neu im Vorstand sind Elia Dellenbach, Rosmarie Kull Seidler und Christoph Zahn.

Hinweise über unsere Aktivitäten finden Sie im Internet unter **www.qv-wittigkofen.ch** und im Schaukasten im Atrium des Zentrums Wittigkofen.

Im Mai und November tagt jeweils die Quartierkonferenz. Hier tauschen die im Quartier tätigen Vereine und Institutionen Informationen aus. Insbesondere werden die Termine der Anlässe koordiniert. Dieses Jahr mussten wir beide Konferenzen per Mail organisieren. Der Aufwand war dabei erheblich grösser; aber auch hier funktionierte alles gut.

Nach der Sanierung konnte das Saalihaus ab Dezember wieder genutzt werden. Neu ist der TOJ (Trägerverein für die offene Jugendarbeit der Stadt Bern) für die Vermietungen zuständig. Kontaktperson ist Herr Bielo Vasquez, erreichbar über Tel. 079 801 82 59.

Die Sammelstelle für Grünabfälle beim Saalihaus wurde aufgehoben. Leider konnte kein Ersatzstandort gefunden werden.

Bei der Schliessung der Poststelle Weltpost wurden die Postfächer aufgehoben. Wir haben deshalb neu einen Briefkasten im Zentrum Wittigkofen (Jupiterstrasse 15).

Der August-Ausgabe des JUPI liegt immer ein aktualisierter Quartierführer bei. Falls Sie hierzu Anregungen haben, können Sie dies einem der Vorstandsmitglieder oder über **mail@qv-wittigkofen.ch** mitteilen.

Walter Kehrli, welcher unsere Quartierzeitung «dr JUPI» seit 8 Jahren mit viel Herzblut als Layouter und Redaktor gestaltet hat, tritt leider nach Erscheinen der Nr. 1/2021 zurück. Der Zeitaufwand ist ihm zu gross geworden. Für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement danken wir ihm ganz herzlich.

Zum Glück haben sich mehrere Personen gemeldet, welche mithelfen wollen, den JUPI auch nach 47 Jahren weiter erscheinen zu lassen und mit Beiträgen zu bereichern. Die Arbeit soll auf mehr Mitarbeitende verteilt werden. Im Januar wird sich die Gruppe treffen und das weitere Vorgehen besprechen. Selbstverständlich sind weitere Hilfeangebote immer willkommen. Wir bitten Sie alle einmal mehr, uns mögliche Beiträge zu melden oder Vorschläge z.B. für Interviews zu machen.

Danken wollen wir auch dieses Jahr Markus Anken und dem gesamten Team der Betriebszentrale für die grosse Arbeit sowie den Verantwortlichen in den Häusern des Quartiers, die dafür sorgen, dass unsere Plakate genügend

lange auf den Anschlagbrettern verbleiben. Dank gebührt auch dem Team des Kirchlichen Zentrums und unseren freiwilligen Helferinnen und Helfern.

Fritz Liebi, Präsident

Sind Sie Mitglied des Quartiervereins?

Der Quartierverein möchte die Bewohnerinnen und Bewohner einander näherbringen und das Zusammenleben im Quartier möglichst angenehm gestalten.

Wir freuen uns sehr, wenn auch Sie dem Quartierverein beitreten und uns damit künftig in unseren Bemühungen unterstützen.

✂-----

Beitrittserklärung

Ich/wir werde(n) Mitglied beim
Quartierverein Wittigkofen

Name:

Vorname:

Strasse:

PLZ: Wohnort:

Telefon:

Einzelmitglied Fr. 10. – Familien Fr. 20. –

Kollektivmitglied, wie Firmen usw. Fr. 50.–

✂-----

Bitte senden an:
Quartierverein Wittigkofen
Jupiterstrasse 15
3015 Bern

Direkt online anmelden: www.qv-wittigkofen.ch

Berücksichtigen Sie bei Ihrem Einkauf oder Arbeitsauftrag die Inserenten unserer Quartierzeitung «dr JUPI»

Einladung zum Flohmarkt Wittigkofen 2021

- **Datum:** Samstag, 20. März, von 8.30 – 15.00 Uhr
- **Organisation:** Quartierverein Wittigkofen
- **Ort:** Kirchlicher Treffpunkt Wittigkofen
- **Tisch und Platzmiete:** Fr. 20.- pro Tisch
- **Kleiderständer**, welche zusätzlichen Platz beanspruchen, müssen angemeldet werden (Fr. 10.- pro m).
- **Ware/Verkauf:** Man bringt die Ware mit, verkauft sie selber und nimmt unverkaufte Sachen wieder mit.
- **Anmeldung:** Sie ist obligatorisch.
- **Werbung:** Der Quartierverein ist für die Werbung in den Medien besorgt. Plakate und Flugblätter für persönliche Reklame können zusammen mit der Anmeldung bestellt werden.

Auskunft erteilt: Ursula Torres, Tel. Nr. 031 941 03 89

Mit freundlichen Grüßen
Quartierverein Wittigkofen

ABGESAGT

Flohmarkt

Anmeldung für den Flohmarkt vom Samstag, 20. März 2021

Name: Vorname:

Strasse:

PLZ: Wohnort:

Telefon:

Mail:

Platzwunsch:

Anzahl Tische: (zu Fr. 20.-) max. 2 Tische

Platz für Kleiderständer: Meter (zu Fr. 10.-/m)

Anzahl Flugblätter für Werbung, A6:

Datum: Unterschrift:

Senden bis spätestens am **16. Februar 2021** an:
Quartierverein Wittigkofen, Jupiterstrasse 15, 3015 Bern

Wettbewerb im JUPI 4/2020

Die richtige Lösung lautet:

«Wachsfiguren»

Zuordnung der Fotos Nr.:

- 1 Gerät auf Spielplatz hinter Jupiterstrasse 17
- 2 tilia beim Haupteingang
- 3 Zufahrtstrasse zur Franz. Schule (Parkplatz-Nr.)
- 4 Ping-Pong-Tische bei Jupiterstrasse 23-25-27
- 5 Schulhaus beim Eingang (rechts)
- 6 Kunstwerk beim Teich (Restaurant)
- 7 Kletterwand Hängebrückenspielplatz
- 8 im Gras hinter Jupiterstrasse 7
- 9 Tramschiene Saali Endstation
- 10 Sitzbank beim Zentrum (vor Haus 21)
- 11 beim Zaun zur Viehweide (zwischen Haus 27/29)
- 12 Eingang Heizzentrale (Fingerabdruck v. Fischer)

Diesmal wurden wir mit Lösungen erfreulicherweise regelrecht überflutet. Alle eingesandten Lösungen waren richtig. Wie erwartet musste das Los entscheiden.

Gewonnen haben:

1. Preis = Stefanie Munz
2. Preis = Marlise Pawlik
3. Preis = Michael Kläy

Wir gratulieren den Glücklichen und danken allen Teilnehmenden.

Redaktion dr JUPI



Als Rätselfans fühlten wir uns vom Fotowettbewerb angesprochen. Nach dem Motto: «Bewegung ist gesund», liess uns Thomas Hostettler mehrmals ausgiebig im Quartier herumstreifen. Ganz einfach hat er es uns aber nicht gemacht. Der fotografierte Gegenstand befand sich manchmal ganz am Rande eines Quadrates; es kamen also zwei Buchstaben in Frage. Zudem hatte das gesuchte Wort absolut keinen Bezug zu Wittigkofen, natürlich mit Absicht!

Die Sujets einiger Fotos waren für uns sofort einem Standort zuzuordnen, z.B. Bär beim tilia, Vogelhaus, Fingerabdruck R. von Fischer und Klettergriff. Mit anderen hatten wir mehr Mühe, z.B. Tramschiene, Kunstwerk beim Restaurant und Parkplatz Nr. 10.

Manchmal half auch der Zufall. Schon etwas müde von der vergeblichen Suche, gönnten wir uns bei den Ping-pong-Tischen zwischen den Häusern 27 und 7 eine Verschnaufpause. Da präsentierte sich Foto Nummer 4 direkt

vor unserer Nase. Nie wären wir auf die Idee gekommen, dass es sich dabei um das Tischblatt und den Boden darunter handelt!

Wussten Sie, dass es im Internet ein Verzeichnis der städtischen Hydranten gibt? Zwar ohne Nummern, aber man sieht die Standorte. Aha, da gibt es noch einen, gut versteckt hinter dem Haus Nummer 7, weit weg vom Weg. Und genau der hat die gesuchte Nummer 2207, sehr raffiniert.

Das Lösungswort war uns klar, zwei Objekte fehlten jedoch. Unser Ehrgeiz war angestachelt, auch diese Lücke noch zu schliessen, was uns nach weiteren Streifzügen endlich gelang.

Thomas Hostettler hat uns auf unterhaltsame Weise die Jupiterstrasse nähergebracht. Vielen Dank, es hat Spass gemacht. Andererseits sind wir froh, wieder unbeschwert durchs Quartier spazieren zu können, ohne unablässig Sujets zu suchen.

Lies und Stefanie Munz

STRAUB - REINIGUNGEN

GEBÄUDEREINIGUNGEN ALLER ART
UMZUGSWOHNUNGEN - NEUBAUTEN
TEPPICHREINIGUNGEN - FENSTER
BÜROS - GESCHÄFTSLOKALE
HAUSWARTUNGEN

KURT STRAUB
JUPITERSTRASSE 43/1157

TEL.031 941 25 39 / NATEL 079 408 37 67



Bären Taxi

Sicher von Tür zu Tür

Gratisnummer 0800 55 42 32

031 371 11 11

www.baerentaxi.ch

AEROBIC DANCE

JUPITER GYM - FITNESSCENTER BERN



Montag von 19.00 – 20.00 Uhr
Mittwoch von 9.00 – 10.00 Uhr

Ich freue mich auf Dich!

Liebe Grüsse

Elia Dellenbach
Aerobic-Trainerin

Telefon: 031 941 05 35

Berücksichtigen Sie bei Ihrem
Einkauf oder Arbeitsauftrag die
Inserenten unserer
Quartierzeitung «dr JUPI»

Hallo Frauen und Männer!



Lust auf eine
neue **Frisur** oder
Haarfarbe?

Trau dich und lass dich überraschen...
Ruf an!

Elia Dellenbach
Diplomierte Coiffeuse
Jupiterstrasse 5/1664
3015 Bern

Telefon 031 941 05 35



Brand in der Einstellhalle der Häuser 41/43/45

In der Nacht vom 28. auf den 29. Juli 2019 wurde in der Einstellhalle 41/43/45 Feuer gelegt. Fünf Autos brannten komplett aus, hundert weitere – auch in der angrenzenden Einstellhalle 53/55/57 – wurden stark verrusst. Die Einstellhalle nahm ebenfalls Schaden und musste in Stand gestellt werden. Es entstand ein Sachschaden von rund 1,2 Millionen Franken.

Am Regionalgericht Bern-Mittelland wurde dieser Fall Anfang Januar 2021 verhandelt. Das Gericht erklärte den Brandstifter für schuldunfähig, da er an einer paranoiden Schizophrenie leidet. Er hörte Stimmen im Kopf und glaubte, unfreiwillig Teil eines obskuren Forschungsprojekts des Geheimdienstes zu sein. An diesem Abend waren die Stimmen besonders laut. Um diese zum Schweigen zu bringen, drohte er ihnen, etwas anzuzünden, wenn sie nicht aufhörten. Als sich aber nichts änderte, füllte er einen Plastiksack mit Zeitungspapier, das er mit Brennsprit tränkte, und zündete ihn in der Einstellhalle unter einem zufällig gewählten Auto an.

Der psychisch kranke Mann lebt zurzeit im Psychiatrischen Zentrum Münsingen. Dort bekommt er Therapien und muss täglich unter Aufsicht Medikamente einnehmen. Das Gericht will dies beibehalten, da ohne enge Begleitung eine hohe Rückfallgefahr besteht.

Quelle: Berner Zeitung vom 7. + 9. 1. 2021

Lies Munz



Thomas Müller
Bestattungsdienst

Pietät und Würde

Ihr Bestatter im Quartier

031 839 00 39

Pikettdienst Tag und Nacht

Kompletter Service zu fairen Konditionen
Keine Wochenend- Nacht- und Feiertags-
Zuschläge



Schwierige Zeiten

Wussten Sie, dass 1920 in der Schweiz auch schon ein Lockdown verhängt wurde? Nur nannte sich das damals Kontakt- und Versammlungsverbot. Zu dieser Zeit wütete die Maul- und Klauenseuche, eine sehr ansteckende Viruskrankheit, die sich durch die Luft kilometerweit verbreiten kann. Sie befällt alle Klauentiere wie Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen, Büffel, Rot-, Reh- und Damwild und richtet in der Landwirtschaft grossen Schaden an. Erkrankt ein Tier, muss der ganze Bestand geschlachtet werden. Ein Horrorszenario für jeden Bauern.

Seit 1980 ist diese Seuche in der Schweiz nicht mehr aufgetreten.

Lina Wisler-Beck schrieb am 22. Juni 1920 das nebenstehende Gedicht, um ihrem Frust über die Ausgangssperre wegen dieser Seuche Luft zu machen. Man stelle sich das vor: es gab noch lange nicht in jedem Haushalt ein Telefon, das Radio steckte in den Kinderschuhen. Die erste Rundfunksendung fand anlässlich der Mustermesse Basel 1923 statt. Ein Zeitungsabonnement hatten aus finanziellen Gründen wohl noch nicht viele Leute. Gratiszeitungen? Fehlanzeige. Was hatte man in dieser Situation in der Freizeit noch für Möglichkeiten?

Auch heute sind die auferlegten Einschränkungen wegen der Corona-Epidemie schwierig zu ertragen, aber dank der modernen Errungenschaften, sich zu informieren und Kontakte zu pflegen, mit der damaligen Zeit nicht zu vergleichen. Natürlich trifft es nicht alle gleich hart. Restaurants, kulturelle Veranstalter und selbständig Erwerbende können in existenzbedrohende finanzielle Engpässe kommen und hoffen auf Unterstützung durch den Staat.

Auch im Jahr 2021 bleibt uns nichts anderes übrig, als uns «dri z'schicke», mit der Hoffnung, dass wieder normalere Zeiten kommen werden und dem Wissen, dass wir es viel besser haben als die Bevölkerung 1920. Ganz zu schweigen von den Pestzügen, die im Mittelalter mehrere Male grassierten und ganze Landstriche veröden liessen, da 30 – 50 Prozent der Bevölkerung dahingerafft wurde. Es kam zu Hungersnöten, da nicht mehr genug Hände für die Feldarbeit zur Verfügung standen.

Lies Munz



**PRO
SENECTUTE**

Armut im Alter ist unsichtbar.
Aber für uns nicht.

Postkonto 30-890-6
pro-senectute-regionbern.ch

Fhr Legat
hilft.

Längwiligi Zyte

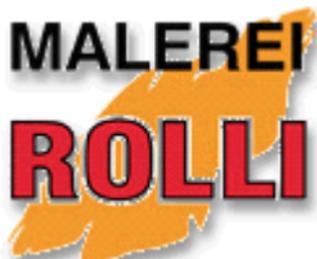
Niene isch Chilbi u niene isch Tanz
dehome ums Hus um versuret me ganz.
I ha mer scho mängisch der Chopf fasch verheit
was ächt no wär z'mache, dass Zyt umegeit.

Wär gwanet isch z'gumpe und z'tanze, o je
däm düe halt die Süche-Verordnige weh.
E jede muess säge, churzwiligs isch's nit
No bsunders für ledigi, lustigi Lüt.

Grad äbe der Sunndig wird eim eso läng
s'Furtgoh isch verbote, u nämlech no sträng,
Gsiech eim de no öpper, o weisch de häts gfählt
do müesst me schwär büesse – u-ni ha kes Gäld!

Drum blieb i dohome. I schicke mi dry
u hoffe dä Jammer gang öppe verby.
I bi ja nid einzig, s'trifft anderi o,
s'isch ume es gwane, – Mi zahmet de scho!

Lina Wisler-Beck



www.malereirolli.ch

Eidg. dipl. Malermeister

Seit Jahren Ihr Quartier-Fachmann für:

- Wohnungsrenovationen
- Zimmerrenovationen
- Tapeten und Verputze
- Farbgestaltungen
- Fassadenrenovationen
- Balkonanstriche
- Kundendienst für Reparaturen

Fachgerechte Ausführung ist Vertrauenssache.
Rufen Sie am besten gleich beim Malermeister an
und verlangen unverbindlich eine massgeschneiderte Offerte!

Malerei Rolli AG

Tel. 031 941 14 58 Mobil 079 215 85 41

Wir bringen Farbe in Ihre Umgebung!

Der Rundum-Service vor Ihrer Haustüre...



Öffnungszeiten:

Mo – Do 8.00 – 19.00 Uhr

Freitag 8.00 – 20.00 Uhr

Samstag 8.00 – 17.00 Uhr



Freudenberg Apotheke
Bern-Ostring
Tel. 031 351 96 33

**FREUDENBERG
APOTHEKE**

...damit Sie rundum gesund
bleiben!

Fusspflege

Ruth Zürcher

Jupiterstrasse 7/1040

Möchten Sie wieder einmal wie auf Wolken gehen?
Verwöhnen, Pflegen, Problem- und Schmerzlösungen

Terminvereinbarung: 079 611 25 23

Ich freue mich auf Ihren Anruf

Fusspflege, Asiatische Energiezonenmassage am Fuss, Manicure

Würdevoll
und persönlich.

 **EGLI
BESTATTUNGEN**

Bern und Region


Reto Zumstein
Stv. Geschäftsleiter

Breitenrainplatz 42, 3014 Bern, www.egli-ag.ch
24 h-Telefon 031 333 88 00



☎ 031 941 04 92

tpw.petrus@refbern.ch

www.petrus-kirche.ch

Öffnungszeiten Treffpunktbüro

**Marlies Gerber (Leitung) & Elisabeth Wäckerlin
& Skaidridt Zysset**

⌚ Montag	13.00 – 18.00 Uhr
⌚ Dienstag	13.30 – 16.30 Uhr
⌚ Donnerstag	13.30 – 16.30 Uhr
⌚ Freitag	13.00 – 18.00 Uhr

Bürozeiten für Vermietungen und Abgabe von Schlüsseln

⌚ Montag	13.00 – 18.00 Uhr
⌚ Freitag	13.00 – 18.00 Uhr

Sozialberatung im Treffpunkt Wittigkofen

Bea Friedli, Sozialdiakonin Kirchgemeinde Petrus
Jeweils am Mittwoch von:

8.30 – 10.00 Uhr
10.00 – 12.00 Uhr
Tel. 031 350 43 07

ohne Anmeldung
mit Terminvereinbarung
(Dienstag - Freitag)

bea.friedli@refbern.ch

Die Beratung ist kostenlos und vertraulich.

Wichtige Mitteilung an Sie, liebe Leserin und lieber Leser

Am 13. Januar 2021 beschloss der Bundesrat neue Massnahmen im Zusammenhang mit Covid 19. Diese Massnahmen erlauben uns bis am 28. Februar 2021 keine Durchführung von Veranstaltungen. Ausgenommen sind bei diesen Massnahmen nach wie vor die Gottesdienste, welche mit maximal 50 Personen stattfinden dürfen.

Wie Sie auch, hoffen wir, dass wir diesen Virus in «Griff kriegen» werden und Begegnungen zwischen Menschen wieder zu unserem Alltag gehören dürfen und wir die geplanten Veranstaltungen ab März durchführen können! Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Mut, Gelassenheit und Gesundheit und für jeden Tag eine kleine Freude!

Für das Treffpunkt-Team: Marlies Gerber

Februar 2021

- So 7. Reformierter Gottesdienst um 9.30 Uhr
- ~~Mi 10. Frauentreff um 19.00 Uhr~~
- ~~Mi 17. MütterTreff um 9.00 Uhr~~
- ~~Mi 17. Kinderfasnacht um 14.00 Uhr~~
- ~~So 21. Anlass für Familien mit dem Schlachthaus
Theater > siehe Plakate bei den Hauseingängen~~
- ~~Mi 24. Lesetreff um 19.00 Uhr~~
- ~~Do 25. Café contact des francophones um 9.30 Uhr~~
- ~~Fr 26. Senior*innentreff um 14.30 Uhr~~

März 2021

- Mi 3. MütterTreff um 9.00 Uhr
- Mi 10. Frauentreff um 9.30 Uhr
- 12.bis 15. Anlass für Familien mit dem Schlachthaus
Theater > siehe Plakate bei den Hauseingängen
- Mi 17. MütterTreff um 9.30 Uhr
- ~~Sa 20. Quartierverein: Flohmarkt~~
- Do 25. Café contact des francophones um 9.30 Uhr
- Fr 26. Senior*innentreff um 14.30 Uhr
- Sa 27. JUPI-Zmorge für alle um 8.30 Uhr
- Mi 31. Ostereierfärben um 14.00 Uhr

**Über die Ostertage sind der Treffpunkt und das
Treffpunktbüro vom 1. – 5. April 2021 geschlossen.
Wir wünschen Ihnen frohe Ostertage!**

April 2021

- Mi 7. MütterTreff um 9.00 Uhr
- Mi 7. Frauentreff um 19.00 Uhr
- So 11. Reformierter Gottesdienst um 9.30 Uhr
- Mi 21. MütterTreff um 9.00 Uhr
- Do 29. Café contact des francophones um 9.30 Uhr
- Fr 30. Senior*innentreff um 14.30 Uhr

Vorschau Mai 2021

- Mi 5. MütterTreff um 9.00 Uhr
- Mi 5. Frauentreff um 19.00 Uhr
- Sa 8. Quartierverein: Geraniummarkt

Das laufende Angebot im Treffpunkt

➔ KinderTreff ←

Leitung: Marlies Gerber

Jeden Mittwochnachmittag von 14.00 – 16.30 Uhr
für alle Kinder im Quartier

➔ Spielgruppe Jupizolla ←

Leitung: Margrit Gass, Telefon 031 352 24 46

Montag, Dienstag und Freitag von 9.00 – 11.30 Uhr

➔ Fit / Gym für Erwachsene ←

Leitung: Frau Schindler und Frau Hänni

in Zusammenarbeit mit Pro Senectute Bern-Stadt,
Tel. 031 359 03 03

Jeden Dienstag von 8.30 – 9.30 / 9.30 – 10.30 /
10.30 – 11.30 Uhr (ausser Schulferien)

➔ Café contact des francophones ←

Leitung: Frau Gafner, Tel. 031 312 39 36

Letzter Donnerstag im Monat von 9.30 – 11.00 Uhr

➔ Senior/innen-Treff ←

Leitung: Bea Friedli und Marlies Gerber

Tel. 031 350 43 07

In der Regel am letzten Freitag im Monat um 14.30 Uhr

➔ FrauenTreff ←

Leitung: Elisabeth Wäckerlin, Tel. 031 941 04 92

Jeden 1. oder 2. Mittwoch im Monat

➔ isa - Ich lerne Deutsch ←

Leitung: Herr Bättig

Stufe 3 Dienstag und Freitag von 13.45 – 15.30 Uhr /

Stufe 4 Dienstag und Freitag von 15.45 – 17.30 Uhr

(ausser Schulferien)

Information: ISA Tel. 031 310 12 70

➔ MütterTreff ←

Leitung: Marlies Gerber

Jeden 1. und 3. Mittwoch von 9.00 – 11.00 Uhr

Am 1. Mittwoch mit Thema



In jeder Krise zeigt sich, ob die Menschen sich nur um sich selbst kümmern oder ob sie Solidarität zeigen.

Solidarität bedeutet die Bereitschaft, das Gemeinsame zwischen den Menschen zu sehen und sich für dieses Gemeinsame einzusetzen.

Anselm Grün



Bild: unbekannt

Senior*innen-Treff

im Treffpunkt Wittigkofen, Jupiterstrasse 15

ABGESAGT

Freitag, 26. Februar 2021 um 14.30 Uhr
Gemütliches Beisammensein mit Kaffee und Kuchen

Freitag, 26. März 2021 um 14.30 Uhr
Film «Hidden Figures»

Filmbiografie über drei afroamerikanische Mathematikerinnen, welche in den 1950er und 1960er Jahren massgeblich am Erfolg des amerikanischen Weltraumprogramms NASA beteiligt waren.

Freitag, 30. April 2021 um 14.30 Uhr
«Als Au-Pair in Mallorca»
mit Frau Marla Guntern

Freitag, 28. Mai 2021 um 14.30 Uhr
Vortrag von Herrn Felix Gerber,
Sigrist am Berner Münster

Leitung:

Bea Friedli (031 350 43 07)

Marlies Gerber (031 941 04 92)



Bild: <https://pixers.ch/aufkleber/bunte-hande-bilden-einen-kreis-49842842>

MütterTreff

immer am Mittwoch von 9.00 – 11.00 Uhr

MütterTreff mit Thema

3. März 2021

7. April 2021

5. Mai

MütterTreff ohne Thema

~~17. Februar 2021~~

17. März 2021

21. April

19. Mai

Für das MütterTreff-Team: Marlies Gerber, Quartierarbeit Wittigkofen der Kirchgemeinde Petrus

Frauentreff Wittigkofen

ABGESAGT

Spielfilm «Hinter den Wolken»

(Belgien 2016)

Mittwoch, 10. Februar 2021, 19.00 Uhr

An der Beerdigung ihres Mannes trifft Emma Gerard einen Freund vergangener Zeiten... Und obwohl sie inzwischen fast ein ganzes Leben getrennt waren, spüren sie noch immer diese Anziehung, eine Vertrautheit und ja, auch Leidenschaft. Für Emmas Familie kommt das unvermittelt und viel zu früh, schließlich ist ihr Mann gerade erst gestorben.

Das mitreissend gespielte Liebesdrama stellt die Frage nach der Zuverlässigkeit von Liebe und Gefühlen so kurz nach dem Verlust des Partners. Der Film nimmt seine sympathischen Figuren jederzeit ernst und zeigt, dass auch das Leben im reiferen Alter alles andere als grau und humorlos sein muss.

Eintritt frei, mit Kollekte

Eine Anmeldung ist erwünscht.



Foto: unbekannt

Frauen verändern die Gesellschaft – 50 Jahre Frauenstimmrecht

Mittwoch, 10. März 2021, 9.30 Uhr –

mit Kaffee und Züpfе

Noch vor knapp 50 Jahren durften Frauen in der Schweiz unter anderem nicht an Wahlen teilnehmen.

Erst am 7. Februar 1971 wurde schweizweit das Stimm- und Wahlrecht für Frauen eingeführt.

Anhand von Filmausschnitten und eigenen Erfahrungen schauen wir auf wichtige Ereignisse unserer Vergangenheit zurück und diskutieren, wie diese 50 Jahre unsere Gesellschaft und unser Leben verändert haben.

Zusammen mit Ihnen wollen wir dieses bedeutsame Jubiläum für die Frauenrechte feiern.

Durch den Abend leitet unsere Praktikantin Marla Guntern; sie macht die Ausbildung in der Fachhochschule für Soziale Arbeit.

Frauen jedes Alters sind herzlich eingeladen.

Eine Anmeldung ist erwünscht an Elisabeth Wäckerlin, 031 941 04 92, elisabeth.waeckerlin@refbern.ch oder direkt im Treffpunkt.

Ein Blick hinter die Gitter – Einblick in eine verschlossene Welt

Mittwoch, 7. April 2021, 19.00 Uhr

Das Leben ist oft zerbrechlich und voller Widersprüche. Scham- und Schuldgefühle kennen wir alle und auch Verletzlichkeit dürfte jede von uns schon erlebt haben. Im Gefängnis können diese in konzentrierter Form auftreten.

Welches sind die Fragen und Widersprüche, die uns beschäftigen oder die wir erlitten haben?

Franziska Bangerter Lindt, Gefängnisseelsorgerin und Pfarrerin berichtet uns von ihren Erfahrungen und ermöglicht uns eine persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema Schuld und Scham.

Kleiner Unkostenbeitrag, eine Anmeldung ist erwünscht.

Achtsamkeit - Im Hier und Jetzt sein - aber wie?

Mittwoch, 5. Mai 2021, 19.00 Uhr

Catherine Schläfli ist zertifizierte Lehrerin für Stressbewältigung durch Achtsamkeit (MBSR). Sie macht uns auf theoretische und praktische Art vertraut mit dem Thema und gibt uns kleine Übungen für den Alltag mit.

Haben Sie Lust etwas auszuprobieren? Vorkenntnisse sind keine nötig, die Übungen werden im Sitzen gemacht - in einer wohlwollenden und gelassenen Stimmung und mit viel Zeit zum Austauschen.

Zur Referentin: Catherine Schläfli hat die Ausbildung am Zentrum für Achtsamkeit (CFM) in Zürich gemacht. Sie meditiert seit 10 Jahren vor allem in der Vipassana Tradition, besucht regelmässig Meditationsretreats und Weiterbildungen zum Thema Achtsamkeit.

Eintritt frei, eine Anmeldung ist erwünscht.

Lesetreff

ABGESAGT

Türen auf! – Spiritualität für freie Geister

Mittwoch, 24. Februar 2021, 19.00 Uhr

Der kürzlich verstorbene Lorenz Marti, Autor und Radiojournalist, schreibt über Mystik als Lebenskunst, über Spiritualität und Philosophie im ganz gewöhnlichen Alltag. In seinem letzten Buch skizziert Marti Wege für freie Geister, die sich von ihrer Tradition inspirieren,

aber nicht bestimmen lassen. Ein gelassener Blick auf die Religion der Herkunft verbindet sich mit dem Mut zum Aufbruch. Jetzt geht es nicht mehr um einen bestimmten Glauben, sondern um eine Bewegung aufs Offene zu. Ich bin gespannt auf unser Gespräch über das Buch und über das Thema Spiritualität.

Dieser Literaturclub steht allen Interessierten offen – herzlich willkommen!

Leitung: Elisabeth Wäckerlin

Voranzeige

Am Sonntag 20. Juni 2021, feiern wir in Wittigkofen zum siebten Mal das

Festival der Kulturen!

Wie schon im letzten Jahr beginnt das Fest mit einem Gottesdienst. Anschliessend gibt es für alle die Möglichkeit, sich kulinarisch, musikalisch und kulturell auf eine Weltreise in Wittigkofen zu begeben.

Das Festival der Kulturen wird gemeinsam vom Treffpunkt Wittigkofen (Kirchgemeinde Petrus) und dem Quartierverein Wittigkofen organisiert.



Für die Organisation:

Marlies Gerber, Leiterin Treffpunkt Wittigkofen
Thomas Hostettler, Mitglied Vorstand Quartierverein

I wünschen o öich aune aus Guete un e gueti Zyt

Wie viele der Künstlerinnen und Kunsthandwerker, die sich auf den Weihnachtsmärit im vergangenen November freuten, bedauerte auch Ruth Ryser die Absage wegen Corona. Sie schickt uns hier einen Gruss fürs neue Jahr verbunden mit der Hoffnung, dass die tolle Ausstellung im 2021 wieder stattfinden kann.

Ruth Ryser:

«Es chliises Glücksbringerli us mire Baschtuschtube»



Liebe Quartierbewohnerin, lieber Quartierbewohner.

Mein Name ist Robin Schüpbach, ich bin 27 Jahre alt und wohne im Weissenbühlquartier in Bern. Anfangs Februar 2021 beginne ich mein Ausbildungspraktikum beim Treffpunkt Wittigkofen. Ich studiere im 6. Semester Soziale Arbeit an der Berner Fachhochschule und habe im letzten Jahr parallel

zum Studium mein erstes Praktikum beim Spielrevier absolviert.

Durch die Arbeit beim Spielrevier habe ich auch das Quartier sowie den Treffpunkt Wittigkofen kennengelernt. Aufgrund der ausserordentlichen Lage durften wir im letzten Jahr gemeinsam mit dem Treffpunkt Wittigkofen tolle Projekte durchführen, wie zum Beispiel die Sommerplauschtage oder die Projektwoche im Herbst. Diese Anlässe und auch die Arbeit mit den Kindern haben mein Interesse an diesem bunten und lebendigen Quartier geweckt. Umso glücklicher war ich, als ich von Marlies Gerber die Möglichkeit erhielt meine Ausbildung als ihr Praktikant beim Treffpunkt Wittigkofen fortzusetzen.

Ich freue mich auf viele spannende Begegnungen und neue Erfahrungen, welche ich in den nächsten Monaten sammeln darf!

Lieber Robin

Wir begrüßen Dich herzlich im Treffpunkt Wittigkofen, im Quartier Wittigkofen und in der Kirchgemeinde Petrus!

Wir wünschen Dir viele interessante und bereichernde Begegnungen mit den Menschen im Quartier und in der Kirchgemeinde. Du sollst im Praxissemester die Möglichkeit haben, Dein Wissen und Dich als Person in die Quartierarbeit einzubringen und mitzugestalten. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Dir!

Marlies Gerber



Altern in Würde.

Danke für Ihre Spende.
Konto PK 30-890-6



www.pro-senectute-regionbern.ch

Die Redaktion informiert

Niemals habe ich mir vorstellen können, dass die Sonderausgabe 2020 ein so grosses Echo auslösen würde, gehofft habe ich es schon, ehrlich gesagt. Mehrere Male habe ich den Weg zum tilia Weiher gemacht um die farbige Herbststimmung bei schönem Wetter für die Titelseite im Kasten zu haben. Die beiden Luftaufnahmen von unserem Quartier sind ebenso toll, sie haben schon kurz nach der Veröffentlichung die Landesgrenze passiert. Ja, mit wirkungsvollen Bildern kann man viele Leute erreichen.

Schon seit längerer Zeit war es für die Redaktion immer schwieriger geworden, über Aktivitäten in unserem Quartier zu berichten, interessante und aktuelle Informationen sind rar geworden.

Wir haben in den vergangenen Jahren aus den Anfängen von unserem Quartier berichtet, da war Aufbruchstimmung, neue Häuser wurden gebaut, es kamen viele junge Familien, mit und ohne Kinder. Der neu gegründete Quartierverein war oft mitbeteiligt bei der Gestaltung in unserem Quartier. Im Jahr 1974 entstand das Quartierblatt «dr JUPI», in dem regelmässig, fünf bis sechs Mal jährlich, über unser vielfältiges aufstrebendes Quartier berichtet wurde. Das war in den siebziger, bis um das Ende der neunziger Jahre des letzten Jahrhunderts.

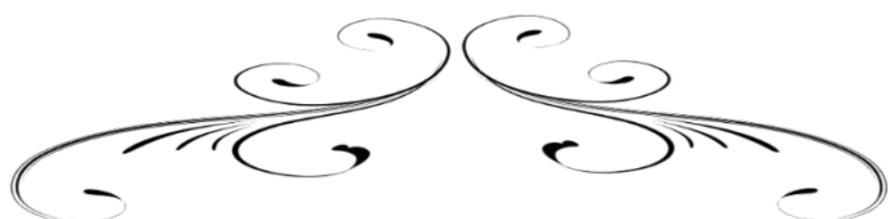
Auch wenn ich von ein paar wenigen Mitarbeitenden unterstützt werde, reicht es für meine Ansprüche um eine lebendige vielfältige Quartierzeitung zu gestalten nicht mehr. Der zunehmende Druck, auf irgendwelche Weise doch noch eine Zeitung druckreif zu gestalten, soll nicht mein Ziel sein.

In der Sonderausgabe vom November konnten Sie lesen, dass mich die Redaktionsarbeit, die Gestaltung von unserer Quartierzeitung, immer präsent zu sein, zu stark belastet. Nach reiflicher Überlegung habe ich mich entschlossen, meine sechsjährige Tätigkeit als Redaktor, sowie zusätzlich acht Jahre als Gestalter und Layouter zu beenden.

Sie werden sich jetzt fragen, gibt es den einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin? - Ein paar wenige eingefleischte Wittigkoferinnen und Wittigkofer können sich unser Quartier ohne Zeitung nicht vorstellen. Diese Personen sind idealerweise mit der Entstehung von Wittigkofen und mit den Bewohnerinnen und Bewohner vertraut und haben kurzum ein neues Redaktionsteam auf die Beine gestellt; dieses hat die Herausforderung angenommen und will im Frühling mit der Mai-Ausgabe starten.

Walter Kehrlı

Redaktor und Gestalter «dr JUPI»



Neues vom Saalihaus

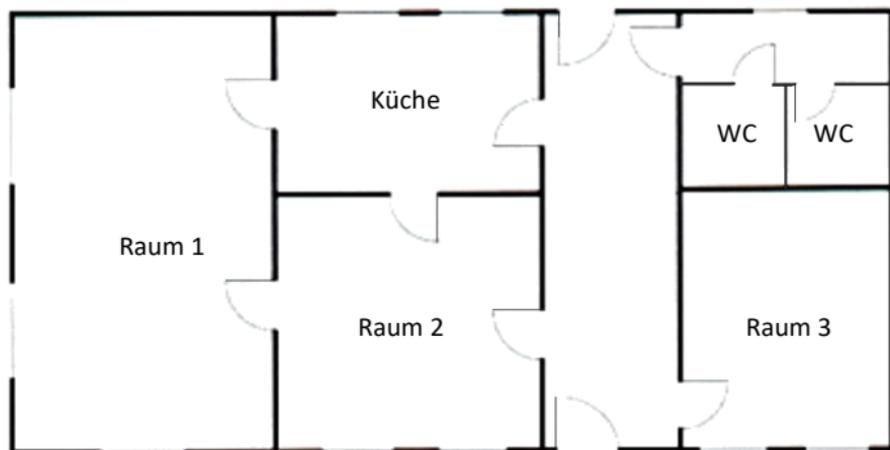


In der «JUPI Sondernummer 2020» konnten Sie einen Überblick über den Stand der Arbeiten, sowie der Nutzung der Räumlichkeiten gewinnen. Wenn dieser JUPI in den Briefkästen liegt, wird das Saalihaus auch für die Quartierbewohner zugänglich sein.

Mit diesem Beitrag wollen wir Ihnen die wichtigsten Details zur Nutzung der Räumlichkeiten erklären.

Nutzungsumfang

Grundsätzlich stehen im Erdgeschoss die Räume 1, 2, Küche, WC-Anlage (siehe Planskizze) sowie der Ausenbereich mit Grill und Rasenanlage zur Verfügung. Und: das Erdgeschoss ist rollstuhlgängig.



Personenkapazität und Möblierung

Die beiden Räume 1 und 2 können je nach Möblierung bis zu 40 Personen aufnehmen. Die Räume werden in der Regel leer übergeben und können von den Mietern nach freiem Ermessen mit dem vorhandenen Mobiliar eingerichtet werden. Das Mobiliar muss nach Gebrauch auch wieder versorgt werden.

Küche

In der grosszügig eingerichteten Küche befindet sich der Kochteil in der Mitte des Raumes. Nebst Glasceramikherd, Backofen und Kühlschrank steht eine Gastro-Geschirrspülmaschine zur Verfügung. Daneben gibt es eine Küchenausstattung mit Geschirr, Besteck, Pfannen und weiteren Kochutensilien. Anmerkung: Man ist dankbar für Anregungen bezüglich Erweiterung des Küchenzubehörs.

Mietkonditionen

Grundsätzlich: es wird unterschieden zwischen Quartierbewohnern und Externen. Die Nutzung ist für private, halböffentliche sowie öffentliche Anlässe gestattet. Nicht zugelassen sind politische und religiöse Veranstaltungen. In der untenstehenden Tabelle bedeutet der erstgenannte Preis den Ansatz für Quartierbewohner, der zweite Preis derjenige für Externe. Bei der Übergabe ist ein Depot von Fr. 100.- zu entrichten.

Dauer	Raum 1	Raum 2	Küche
2 Std.	20.- / 40.-	15.- / 30.-	15.- / 30.-
Halbtag /Abend	30.- / 60.-	25.- / 50.-	25.- / 50.-
Ganzer Tag	50.- /100.-	40.- / 80.-	30.- / 60.-

Hausordnung

Zurzeit gibt es noch keine gedruckte Hausordnung. Allgemein gilt das Gebot der Sorgfaltspflicht.

Nachstehend die wichtigsten Punkte. Die genutzten Räume (inkl. Zugang / Korridor) sind in gereinigtem Zustand zurückzugeben. Für den Kehrriech steht ein Container zur Verfügung in welchen nur blaue Gebührensäcke deponiert werden dürfen. Die Reinigungsutensilien befinden sich im Putzschrank in der Küche. Bei Aussenveranstaltungen am Abend sind Lärmemissionen zu vermeiden. Ebenfalls am Abend sind die Fenster nach 22 Uhr zu schliessen.

Reservierung und Schlüsselübergabe

Bis auf weiteres erfolgt die Reservierung über den Betriebsleiter Bielo Vasquez unter der Telefonnummer **079 801 82 59**. Es ist eine Onlinereservierung in Planung. Die Art der Schlüsselübergabe erfolgt in Absprache mit dem Betriebsleiter. Bei der Übergabe erfolgt auch eine Kurzinstruktion der Küche.

Bitte beachten: Bezüglich der zulässigen Anzahl von Personen gelten immer die jeweiligen Vorgaben des BAG (Corona). Bei Unsicherheiten ist die Betriebsleitung zu kontaktieren.



Raum 2



Küche



**PRO
SENECTUTE**

GEMEINSAM STÄRKER

Informationen der Jugendarbeit Bern, Stadtteil IV

Nach 27 Jahren im Untergeschoss des Treffpunkts Wittigkofen ist die Jugendarbeit nun in den renovierten Saalistock umgezogen. Der neue Jugendtreff, welcher sich im 1. OG befindet, ist offen für alle Jugendlichen zwischen 12 und 22 Jahren.

Öffnungszeiten:

Mittwoch: 16:00 - 20:00 Uhr

Freitag: 16:00 - 22:00 Uhr

Und: der Modi*treff für alle Modis* und jungen Frauen* zwischen 12 und 22 Jahren

Öffnungszeiten, bis Ende März:

Donnerstag: 16:00 - 19:00 Uhr

Allgemeine Infos, insbesondere zu aktuellen Massnahmen (z.B. Corona) und Änderungen findest du online: www.toj.ch und auf Instagram: [@jugendarbeit_bernost](https://www.instagram.com/jugendarbeit_bernost).



400 Mitarbeitende

7 Tage

24 Stunden

T. 031 388 50 50
info@spitex-bern.ch
www.spitex-bern.ch
Online-Anmeldung:
www.opanspitex.ch

Der Baum des Jahres 2021: Die Stechpalme

Die Dr. Silvius Wodarz Stiftung in Berlin hat die Stechpalme (*Ilex aquifolium*) zum Baum des Jahres 2021 erkoren. Die Gemeine Stechpalme wird auch Hülse genannt, was von einem althochdeutschen Wort für Bedeckung stammt.

Übrigens: in Englisch wird die Stechpalme oder Hülse als Holly bezeichnet (nicht holy - heilig). So hat der Name Hollywoods seinen Ursprung im Stechpalmenwald, der dieses Gebiet bewachsen haben soll. Der Gattungsname *Ilex* stammt aus der lateinischen Sprache und stammt von der Bezeichnung für die Steineiche (*Quercus ilex*) und wurde von Carl von Linné eingeführt. Der Ausdruck Palme kommt von daher, dass man für den Palmsonntag (Sonntag vor Ostern, Gedenktag zum Einzug Jesu Christi nach Jerusalem, wo Palmzweige vor ihm ausgebreitet wurden) Zweige mit Blättern verwenden wollte. Mangels Palmen in nördlichen Gefilden wurden halt die Zweige der immergrünen Stechpalme, Buchs und Eibe, sowie Weidenkätzchenzweige und andere verwendet. Zur Weihnachtszeit werden vielerorts Häuser mit den immergrünen Zweigen der Stechpalme geschmückt, als Symbol des weiterbestehenden Lebens während der dunklen Jahreszeit. In Nordamerika gibt es sogar Stechpalmenfarmen, die für genügend Grün sorgen.



Die Stechpalme kann eine Höhe von bis zu 12 Metern (selten mehr) und ein Alter von bis gegen 300 Jahre erreichen. In diesem Alter erreicht sie Durchmesser von bis zu einem Meter. Im atlantisch geprägten Klima von Irland und Grossbritannien erreichten einige Exemplare

ein Alter von gegen 500 Jahren und eine Höhe von über 20m! Da die Stechpalme auch im Winter bei bereits niedrigen Temperaturen über dem Gefrierpunkt Photosynthese betreibt, könnte sie von der Klimaerwärmung profitieren. Auch die jungen, mehrere Jahre grün bleibenden Triebe betreiben Photosynthese. Die Gattung Ilex umfasst mehr als 450 Arten, die besonders im asiatischen Raum, sowie in Nord- und Südamerika verbreitet sind. In Europa gibt es vier Arten, wobei das Verbreitungsgebiet von Ilex aquifolium Mittel- und Nordeuropa, Südosteuropa, Vorderasien, Kleinasien, den Balkan und das Mittelmeergebiet inklusive den Norden Afrikas umfasst. In der Schweiz ist die Stechpalme bis auf 800m verbreitet. Bei uns gibt es sonst keine andere wild vorkommende Art. Das Besondere sind die grünen Triebe mit den immergrünen Blättern, die mehr als drei Jahre lang am Baum bleiben. Die ledrigen Blätter sind bei jüngeren Trieben häufig gezähnt; bei älteren Bäumen sind sie meist nur noch ganzrandig. Bei Rückschnitt oder Tierfrass bilden sich stachelige Blätter aus. Früher wurden die immergrünen Blätter sogar als Winterfütterung für Schafe und Ziegen genutzt, denen die stacheligen Triebe offenbar nichts ausmachten.

Am Ende des 19., Anfang des 20. Jahrhunderts wurden die Zweige für verschiedene Feiertage so beliebt, dass der Stechpalme die Ausrottung drohte. So wurde sie vielerorts in Europa unter Schutz gestellt, so dass sich die Art bis heute gut erholt hat. Im Kanton Bern geniesst sie bedingten Schutz, was bedeutet, dass bei einem häufigen Vorkommen bis zu fünf Triebe sorgfältig gepflückt werden dürfen. Wenn das aber jetzt im Quartier viele machen würden, wäre es wohl bald vorbei mit der Augenweide. Deshalb geniessen wir besser den hübschen Anblick und machen ein schönes Foto davon.

Die weissen, leicht duftenden Blüten erscheinen Ende Mai, Anfang Juni und werden von Bienen, Wespen, Käfern und anderen Insekten angefliegen. Die männlichen und weiblichen Blüten befinden sich allerdings auf verschiedenen Bäumen (wie bei Kiwi oder Eibe, u.a.). Das heisst, der Fruchtbesatz befindet sich auf einem weiblichen Baum. Die beerenartigen Steinfrüchte sind **für Menschen, sowie für Pferde, Hunde, Katzen und Nagetiere giftig!** Sie werden aber gern von Amsel, Drossel, Rotkehlchen, Mönchsgrasmücke und mindestens weiteren acht Vogelarten gefressen.

Die Stechpalme bevorzugt frische, mässig trockene, milde, nicht zu saure, kalkarme Böden mit mittlerem Nährstoffgehalt. Schattenstandorte werden gut vertragen. Trockenheit und Hitze verträgt sie schlecht. So kommt sie im Unterholz von Laubmischwäldern vor und wird auch in Wildhecken gepflanzt. Sie kann auch als Hecke geschnitten werden.

Das Holz der Stechpalme ist gleichmässig weiss bis grauweiss. Ein trockener Würfel von 1m Kantenlänge ist etwa 780kg schwer! Das Holz ist hart und feinfaserig und lässt sich gut verarbeiten. Es lässt sich gut sägen, fräsen, hobeln und bohren. Da es zu Drehwuchs neigt, eignen sich nur

kurze Stücke für Drechsel-, Furnier-, Schnitz- und Intarsienarbeiten.

Früher verwendete man das Holz vor allem zur Herstellung von Werkzeug- und Peitschenstielen, Zeichengeräten und Spazierstöcken. Schon Goethe wusste das feste Holz zu schätzen und ließ sich einen Wanderstock daraus anfertigen.

Die Oberfläche ist feinporig und glatt und nimmt gut Politur an, weshalb es mit dunklem Lack zu Ersatz für Ebenholz verarbeitet wurde. Es wurde wegen seiner Härte und Zähigkeit auch für Zahnräder und Flaschenzüge verwendet.



Die Stechpalme wurde und wird in der Naturheilkunde sehr vielfältig verwendet. Neueste Untersuchungen fanden in den Stechpalmenblättern folgende Wirkstoffe: Bitterstoffe, Gerbstoffe, Flavonoide, Ilexin, Koffein, Vanillin, Theobromin (ein Alkaloid, strukturverwandt mit Koffein und auch in Schokolade vorhanden), Mineralstoffe, Pektine und Saponine. Die eigentlich giftigen Steinfrüchte halfen gegen Verstopfung und Magenschwäche. Ausserdem dienten die gerösteten Samen als Kaffee-Ersatz. Die Blätter enthalten sehr viel weniger der Stoffe, denen eine Giftwirkung nachgesagt wird. Sie werden im Sommer geerntet und frisch oder getrocknet verwendet. So wurden sie als fiebersenkendes Mittel eingesetzt und halfen bei Grippe, Bronchitis, Durchfall und Epilepsie. Sie wirken schleimlösend bei allen Formen von Husten. In der Homöopathie findet die Stechpalme Anwendung als harntreibendes Mittel bei Rheuma, Arthritis und Gicht. Die harntreibende Wirkung beschleunigt die Ausscheidung von Giftstoffen aus dem Körper. Die Tinktur aus den Blättern kann auch bei Gelbsucht, Milzleiden und Arthrose eingesetzt werden. Übrigens ist der Matestrauch, dessen Blätter in Südamerika so gern als Tee verwendet werden, eine Stechpalme (*Ilex paraguariensis*)!

Die alten Kelten und Germanen schmückten zur Wintersonnenwende ihre Wohnungen mit den immergrünen Stechpalmenzweigen zum Schutz von Haus und Hof. Die gesammelten Zweige mit Beeren sollten Geistern, Feen

und guten Walddämonen in der Kälte Unterschlupf bieten sowie Schutz vor Blitz und Donner, bösem Zauber und Verwünschungen bieten. Der Naturforscher Adam Lonitzer (1528 - 1586) schrieb: «*Der gemeine Mann glaubt, dass die geweihte Zweige dieses Baumes über die Thür gelegt, das Hauss vor dem Donner bewahren soll.*»

Dieser Brauch wurde später von Christen übernommen. In einzelnen Regionen der Schweiz hängen auch heute noch auf Bauernhöfen Stechpalmenzweige an Haus und Stall. Auch hier sollen die stacheligen Zweige das Böse abschirmen.

Die Zweige mit den harten, dornigen Blättern verwendeten die Menschen wiederum, um den Schornstein zu reinigen.

Baumschulen bieten verschiedene Sorten an, die zum Teil auch weiss oder golden gerandete Blätter haben. Man sollte allerdings immer daran denken, dass der Fruchtschmuck nur mit einer männlichen Pflanze in der Nähe üppig ausfällt. Ausser man pflanzt eine selbstbefruchtende Sorte, wie J.C.van Tol. Die japanische Stechpalme, *Ilex crenata*, wird als Buchsersatz angepriesen, da der Buchs zunehmend vom Buchszünsler und von einer Pilzinfektion bedroht wird. Diese Sorte, die auch als Kugel oder Säule erhältlich ist, ist gut schnittverträglich und gedeiht vorzugsweise auf kalkarmem Boden.

In Wittigkofen gibt es mehrere über das Quartier verteilte Standorte mit Stechpalmen, die zum Teil auch schön fruchten. Die Stechpalme ist ein wunderschönes Element der hiesigen Biodiversität. In Zukunft werden es bestimmt noch einige mehr werden.

Reto Zbinden, Betriebszentrale

www.wikipedia.org; www.waldwissen.net; www.baum-des-jahres.de; www.gehoelze.ch; www.stihl.ch
(Baumlexikon) www.wildes-Berlin.de; www.botanikus.de;
www.heilkraeuter.de; www.naturzyt.ch



**Bären
Taxi**

Sicher von Tür zu Tür

Gratisnummer 0800 55 42 32

031 371 11 11

www.baerentaxi.ch

Wussten Sie schon, dass ...

... es eine neue Einkaufsmöglichkeit in unserer Nähe gibt?



Unter diesem Namen stehen an verschiedenen Standorten im Kanton Bern Holzcontainer, in denen eine grosse Auswahl landwirtschaftlicher Produkte von vorwiegend lokalen und regionalen Produzenten angeboten wird, seit dem 12. Dezember auch an der **Weltpoststrasse 5**.

Geöffnet ist der Laden **von 6 00 bis 20.00 Uhr**. Wegen der Corona-Auflagen ist der Zugang via App 24 Stunden an 7 Tagen leider im Moment nicht möglich.

Das Angebot umfasst Obst, Gemüse, Brot, Milchprodukte, Fleisch und Gewürze, Tee, Honig usw.

Unter **www.ruedu.ch** sind die Produzenten der einzelnen Produkte aufgeführt.

So funktioniert es: Lebensmittel auswählen, am Self Checkout erfassen, bargeldlos bezahlen (Karte oder Twint). Einfach und praktisch.

Neues aus alter Zeit



Ernst Hirschi war lange Jahre, bis zu seiner Pensionierung 1992, als Archivbeamter im Staatsarchiv angestellt. Ihm verdanken wir die grosse Fülle von Zeitungsartikeln, die er in Zeitungen aus den Jahren 1850 bis 1908 ausgesucht und der Redaktion für die Veröffentlichung zur Verfügung gestellt hat. Er hat bei der Abschrift bewusst die damalige authentische Schreibweise des 19. Jahrhundert beibehalten.

27. November 1872: Am Abend wurde ein ausserordentlicher Sternschnuppenfall beobachtet. Die ganze Erscheinung glich einem Feuerregen und bot einen prächtigen Anblick.

5. Februar 1873: Demo wegen Bordell am Bärenplatz. Ein eigenthümliches Schauspiel wickelte sich gestern Abend auf dem Bärenplatz ab. Seit Lichtmess (2. Februar) hat sich dort zum Ärger der Bewohner und zur Schande des ganzen Quartiers einer jener Cigarrenhändler etablirt, die man gewöhnlich mit „Excusé-Lädeli“ betitelt, Bordel-

le, wo der Cigarrenverkauf das übrige „Geschäft“ patentirt. Das erwähnte Etablissement auf dem Bärenplatz sieht in so auffallender Weise einem derartigen Bordell ähnlich, dass sich jeder Vorbeiziehende daran stossen und das Ganze als Skandal benennen muss. Es ist deshalb begreiflich, wenn sich gestern Abend eine grosse Menschenmenge auf dem Bärenplatz zusammenstaute, um eine Art Lynchjustiz an diesem Cigarrenladen zu üben. Die Inhaber wurden ausgepiffen, verhöhnt, ihre Bude mit bengalischem Feuer beleuchtet und mit Schnee bombardirt. Reklamationen nützten nichts, die saubere Sippenschaft musste ihren Laden schliessen. Es war Volksrache. Der Vorgang beweist, dass das Publikum die heillose Bordellwirthschaft satt hat und dass es einschreitet, weil die Polizei zu diesem nicht fähig ist. Der Herr Polizei-Inspektor möge sich das merken. Es ist natürlich ein Armutshzeugnis für ihn, wenn Volksaufläufe ihm die Muster zeigen müssen, die er bei etwelchem Willen und Energie selbst finden und sie ihres Inhalts entledigen könnte und sollte. Die Einwohnerschaft Berns verlangt energisches Einschreiten gegen die eingerissene Prostitution. Der gestrige Vorrang auf dem Bärenplatz ist der Polizei ein Wink, wie er deutlicher nicht wohl gegeben werden könnte.

6. Mai 1873: Bei den diesjährigen Rekrutenprüfungen konnten von den 1676 bernischen Rekruten 19 nicht lesen, 31 nicht schreiben und 64 nicht rechnen.

9. Mai 1873: Das Komite für die Erstellung eines Thiergartens soll letzten Samstag durch Stichentscheid seines Präsidenten, Hr. Dr. Aebi, beschlossen haben, angesichts der ungenügenden Betheiligung des Publikums an der Aktienzeichnung (es wurden bis jetzt Franken 40'000 gezeichnet), das Thiergartenprojekt aufzugeben und zu liquidiren.

11. September 1873: In Delsberg haben die H.H. Tissot und Müller eine Uhrenfabrik gegründet, und in Münster beabsichtigt Herr Notar Boivin neben dem grossen schon bestehenden ebenfalls ein neues Etablissement für Uhrenmacherei zu erstellen.

Am **18. Dezember 1873** war die feierliche Eröffnung der Eisenbahnstrecke von Biel durch das St. Immerthal nach La Chaux-de-Fonds.

1. März 1874: Eine Feuersbrunst zerstörte das vielbesuchte Bad Blumenstein.

5. März 1874: Interlaken errichtet eine Bade- und Schwimmanstalt.

20. Mai 1874: Als Merkwürdigkeit darf es wohl betrachtet werden, wenn man in Grindelwald am 19. dieses Monats in einer Höhe von 3900 Fuss (ca. 1200m) über Meer fünf prachtvolle reife Erdbeeren pflücken konnte. Darum nicht verzagen, es muss doch Frühling werden.

11. Juni 1874: Das Projekt zur Erweiterung der Bahnhofanlagen der Stadt Bern, welches das schweizerische

Handels- und Eisenbahndepartement ausarbeiten liess, schlägt vor, den Rangierbahnhof in Ostermündigen zu errichten, den Personenbahnhof von 260 Meter Radius auf 500 Meter zu vergrössern, und denselben 50 Meter rückwärts zu verlegen, wofür von der grossen Schanze 240'000 Kubikmeter Erde abzugraben wären. Rechts und links kämen die Ankunft Bahnhöfe von Freiburg und von Olten zu stehen. Der Niveau-Übergang beim Aarbergerthore würde durch die Tieferlegung der Strasse beseitigt werden. Auch der Waaren-Bahnhof erhielt eine bedeutende Erweiterung.

Der Flächenraum der ganzen Anlage beträgt ca. 10 Jucharten. Die Ausführung könnte ohne bedeutende Betriebsstörung durchgeführt werden. Die Zeit für definitive Festsetzung der Pläne und für die Ausführung wird auf 3 Jahre berechnet.

1. August 1874: Wasserverheerungen aus verschiedenen Gegenden des Kantons Bern werden gemeldet. So in Bätterkinden und Utzenstorf, wo die Sturmglocken ertönen, weil die zu einer furchtbaren Höhe angewachsene Emme schwere Verwüstungen anrichtete. Auch in Langnau hat die Ilfis übel gehaust. Im Oberland regnete es heftig. Das Niveau des Brienersees stieg in einer Nacht um 11 Zoll (33cm), was zu den selteneren Vorkommenheiten gehört. Der Lombach bei Brienz ist wieder ausgetreten und die Lutschine riss bei Bönigen ein ganzes Stück Schwellenbauten weg.

4. September 1874: In Kirchberg fand letzten Sonntag die feierliche Einweihung der neuen Kirche statt. Das Dorf war glänzend geschmückt und die Feier in der Kirche erhehend. Letztere vermochte, obschon sie bedeutend grösser ist, als die alte, die Zuhörer lange nicht alle zu fassen. Ein Festessen schloss die schöne Feier.

23. September 1874: Am 11. Oktober feiert der "Bund" sein fünfundzwanzigjähriges Jubiläum. Zu diesem Zwecke werden alle Mitarbeiter des Blattes vom Verleger nach Olten eingeladen, wo die Feier im Bahnhof-Restaurant vor sich gehen wird. Ohne Zweifel wird die sich einfindende Gesellschaft eine interessante und mannigfaltige sein, da der "Bund" Männer der Politik, der Kunst, Wissenschaft, der Kirche, des Handels und des Gewerbes zu seinen Mitarbeitern zählt.

23. September 1874: In der Stadt Bern bestehen 152 Patentwirthschaften und zwar 11 Gastwirthschaften, 115 Speisewirthschaften und 26 Pintenwirthschaften.

11. November 1874: Gestern Abend ist zwischen Herzogenbuchsee und Solothurn ein Bahnzug entgleist. Eine Kuh, die sich vor den Zug gestellt hatte, soll die Ursache dieses Unfalles gewesen sein. Natürlich hat sie dieses gesetzwidrige Betreten der Bahnlinie mit dem Leben bezahlt. Weiteres Unglück ist dabei nicht vorgefallen.





heimex - Dienstleistungen zu Hause

Jupiterstrasse 65
3015 Bern

Anmeldung Telefon 031 970 68 68

Grund- und Behandlungspflege
von Krankenkassen anerkannt

Hauswirtschaftliche Leistungen

Kosmetische Fusspflege
bei Ihnen zu Hause oder im Pflegezentrum tilia

Sitz-/Nachtwache
Nach telefonischer Vereinbarung

Beratung Hörmittel
Handhabung, Reinigung, kleinere Reparaturen
Ihres Hörgeräts

heimex@tilia-stiftung.ch / www.tilia-stiftung.ch



Liebi Läserin, liebe Läser

Nach meh als acht Jahr Gschalter und Layouter,
zudäm zuesätzlich über sächs Jahr als
Redakter, und mehreri Tuusig gläseni u gschribni
Mails, Telefon, Briefe u Löff, für üsi
Quartierzytig «dr JUPI», bin i zur Überzügig cho,
Dir heits chönne läse uf dr Site 23,
das i es paar Gäng mues abeschalte.
So isch das äbe die letschti Zytig, vo mir.

Dir wärdet «dr JUPI» aber witerhin
im Briefchaschte finde -
alles Guete am nöie Redaktions-Team.

Öich säge i jetzt hie...

«Tschou zäme»

WALTER KEHRLI
REDAKTOR,
GESTALTUNG UND
LAYOUT FÜR DRUCK
UND WEBSITE